

AUF DER BÜHNE ZU STEHEN IST WIE FLIEGEN

**GRZEGORZ CHWALIŃSKI,
DAAD-PREISTRÄGER 2023,**

IM GESPRÄCH MIT HENDRIKJE MAUTNER

Zunächst einmal herzlichen Glückwunsch zum DAAD-Preis 2023. Was bedeutet dieser Preis für Sie?

Vielen Dank, ich freue mich sehr über diesen Preis! Das ist für mich eine Bestätigung, dass ich auf der Bühne etwas richtig mache, dass andere sehen und verstehen, was ich mache, und das ist eine schöne Auszeichnung.

Als Sie die HMDK Stuttgart kennen gelernt haben, haben Sie in Kopenhagen studiert. Was hat Sie auf die Idee gebracht, Ihren Erasmus+-Aufenthalt in Stuttgart zu absolvieren?

Ich kannte schon seit längerem Prof. Marta Klimasara und Prof. Klaus Dreher. Mit 18 Jahren hatte ich in Kopenhagen mit dem Studium begonnen und ich wollte noch etwas Neues kennenlernen. Deshalb habe ich mich für ein Erasmus+-Jahr beworben und bin im Herbst 2020 nach Stuttgart gekommen. Es gab damals nochmals einen Lockdown und wir konnten kaum Konzerte spielen, das war wirklich schade. Aber wir hatten trotzdem Unterricht und konnten auch zum Üben in die Hochschule kommen. Das war ja nicht überall möglich, und so war ich sehr froh darüber, in Stuttgart zu sein.

Ist Ihnen etwas an der HMDK aufgefallen, das sich von Ihrem Studium in Kopenhagen unterschieden hat?

Neu für mich war der Zusammenhalt in der Schlagzeugklasse, das ist wie eine Familie. In der Klasse unterstützen sich alle gegenseitig, und es gibt viele Kontakte nach außen, zu Interessierten, die vielleicht einmal in Stuttgart studieren möchten, oder zu Absolvent*innen der Schlagzeugklasse. Das ist ein großes Netzwerk. Dieser gute und professionelle Zusammenhalt ist etwas, das ich hier von Prof. Marta Klimasara und Prof. Klaus Dreher gelernt habe. Die beiden machen wirklich sehr viel für die Schlagzeugklasse, viel mehr, als sie müssten, und natürlich möchte ich auch etwas beitragen. Im letzten Jahr hatten wir beispielsweise an der Hochschule den großen internationalen Marimba-Wettbewerb. Ich war selbst Teilnehmer im Wettbewerb, aber natürlich habe ich mich auch um die internationalen Gäste gekümmert und bei der Organisation geholfen. Das gehört für mich einfach dazu.

Hat Corona Ihren Erasmus+-Aufenthalt in Stuttgart sehr eingeschränkt?

Es gab ja leider keine Konzerte. Aber ich habe während der Zeit an einer Musikschule unterrichten können, was mir übrigens auch sehr dabei geholfen hat, besser Deutsch zu lernen. Vor allem aber wollte ich etwas weitergeben von dem, was ich selbst gelernt hatte. Ich finde, es ist eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe, mit Kindern zu arbeiten und sie an die Musik heranzuführen. Überhaupt sollte jede*r einmal im Leben mit dem Thema „Rhythmus“ in Berührung kommen, völlig unabhängig davon, ob sie oder er Musik machen möchte. Das ist doch für das ganze Leben wichtig. Außerdem habe ich während der Pandemie andere interessante Erfahrungen gemacht. Zum Beispiel habe ich 2021 am Marimba Wettbewerb in Bamberg teilgenommen, der vollständig online durchgeführt wurde. Wir Musiker sind es gewohnt, live zu spielen, also nur eine einzige Chance zu haben, um im Moment die beste Leistung zu zeigen. Bei diesem Wettbewerb mussten wir für jede Runde Aufnahmen einreichen, die ich im Konzertsaal oder im Orchesterprobenraum der Hochschule aufgenommen habe. Das war interessant, denn auf diese Weise konnte ich mich einmal selbst hören, wie ein Zuhörer. Das war für mich neu und sehr interessant.

Und Sie haben am Ende in dem Wettbewerb den 2. Platz gewonnen. War es nicht eine besondere Herausforderung, sich bei den Aufnahmen ganz ohne Bühnenluft, Aufregung und Jury praktisch in einem leeren Saal zu präsentieren? Fehlt da nicht ein wenig Adrenalin oder positiver Stress?

Nein, denn eigentlich bin ich bei Wettbewerben inzwischen ziemlich gechillt. Ich betrachte es als eine große Chance, wenn ich die Möglichkeit habe, an einem Wettbewerb über mehrere Runden teilzunehmen. Das ist an sich schon eine wertvolle Erfahrung – und das Ergebnis kommt dann dazu. Ich habe gelernt, dass ein Preis gar nicht das Wichtigste ist.



Sie haben sich schon intensiver mit dem Thema Stress beschäftigt und auch andere zu dem Thema beraten. Was stresst Sie denn auf der Bühne?

Falsche Töne. Wenn ich spiele, spüre ich eine große Freiheit, als würde ich fliegen. Und je höher ich fliege, je größer die Freiheit wird, desto weniger kontrolliere ich. Dann können Fehler passieren. Daran arbeite ich: den Fokus zu behalten und trotzdem auf der Bühne frei zu sein.

Schlagzeuger spielen ja nicht nur ein Instrument, sondern sehr viele. Haben Sie ein „Lieblingsinstrument“?

Schwer zu sagen. Ich spiele so viel unterschiedliche Musik, Jazz, in Brassbands oder Samba, und auch Solo-Repertoire, Kammermusik, und natürlich mit meinem Trio „Gang-Ta“. Marimba spiele ich besonders gern, und die Latin-Percussion-Instrumente.

Mit Ihrem Trio „Gang-Ta“ haben Sie den 3. Preis beim „Internationalen Percussion-Wettbewerb Luxemburg 2022“ gewonnen. Ich nehme an, dass Sie mit dem Trio weiter zusammenspielen werden?

Auf jeden Fall! Langfristig wissen wir natürlich noch nicht, wie es weitergehen kann, denn wir sind alle drei in unterschiedlichen Phasen unseres Studiums. Aber jetzt versuchen wir erst einmal, noch einige Konzerte zu geben und eine eigene Webseite zu gestalten.

Gefördert vom DAAD
aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA)



Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

Seit mehr als 10 Jahren vergibt der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) den DAAD-Preis als Auszeichnung für hervorragende Leistungen internationaler Studierender an deutschen Hochschulen. Durch die Vergabe des Preises soll öffentlich gewürdigt werden, dass internationale Studierende an unseren Hochschulen die Hochschulgemeinschaft bereichern, das kulturelle Leben prägen und künftige Partner in Kultur und Wissenschaft sind.

Und welche Pläne haben Sie sonst noch?

Ab Herbst habe ich einen Akademieplatz im Ensemble Modern Frankfurt und werde bis zum Ende des Jahres an dessen Projekten mitwirken. Ich freue mich unheimlich darauf, in diesem renommierten Ensemble zu spielen, ganz besonders auf das Konzert im Dezember in der Alten Oper in Frankfurt! 2024 werde ich dann mein Studium abschließen und ich hoffe, dass ich danach möglichst viele Konzerte spielen kann! Ich denke, dass ich auch unterrichten werde, denn auch das empfinde ich als eine wichtige und schöne Aufgabe.

Grzegorz Chwaliński (*2000) praktiziert als äußerst vielseitiger Schlagzeuger unterschiedlichste kontrastierende Musikstile und nimmt als Solist, Kammer- und Orchestermusiker an internationalen Musikfestivals, Konzerten und Wettbewerben teil. Seit 2015 wird er als charismatischer Solist und Kammermusiker bei nationalen und internationalen Wettbewerben ausgezeichnet. 2018 erhielt er vom polnischen Kulturminister das renommierte künstlerische Stipendium „Junges Polen“. Im Oktober 2019 erhielt er den 3. Preis beim „Majaoja International Percussion Competition“ in Finnland. Mit dem Percussion-Trio „Gang-Ta“ ist er Gewinner des 3. Preises beim „Internationalen Percussion-Wettbewerb Luxemburg 2022“. 2021 schloss Grzegorz Chwaliński sein Bachelor-Studium in der Percussion-Abteilung von Prof. Dr. Gert Mortensen an der Königlich Dänischen Musikakademie in Kopenhagen ab. Seit 2021 setzt er sein Studium an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart in der Klasse von Prof. Marta Klimasara und Prof. Klaus Dreher fort. 2021 wurde er als Solist der „World Percussion Group“ für die Saison 2021 ausgewählt. Im selben Jahr wurde er zum Nachwuchskünstler der „Kolberg Percussion“ gewählt. In der Saison 2023/2024 ist er als Akademist im Ensemble Modern Frankfurt tätig. Er kooperiert und tritt mit der Nationalphilharmonie in Warschau, CopenhagenPhil, dem Tampere Philharmonic Orchestra, der Staatsoper Stuttgart, der Bayerischen Philharmonie, der Warschauer Kammeroper und dem Stuttgarter Kammerorchester auf.